

nur daß eine Person, welche den Vogelsteller darstellt, in der Mitte steht. Nachdem sich Jeder den Namen eines Vogels, dessen Geschrei er nachahmen muss, gewählt hat, beginnt der Vogelsteller eine kleine Erzählung, in welcher er die gewählten Vogelnamen möglichst oft vorbringt. Geschieht das, so muss der betreffende Vogel zur Antwort sein Geschrei ertönen lassen. Wird in der Erzählung aber das Vogelhaus erwähnt, so antworten Alle mit ihrer Vogelstimme gleichzeitig. Unter den Vögeln muß stets die Eule vorhanden sein. Wenn deren Name genannt wird, so antworten alle Vögel ebenfalls mit ihrem Geschrei und bewegen dabei außerdem noch die Hände, die sonst ruhig auf den Knien liegen müssen, als wenn sie fortfliegen wollten. In diesem Augenblicke muß der Vogelsteller die Hände eines der Mitspieler (die Flügel eines Vogels) zu erhaschen trachten. Wenn ihm das gelingt, so tauschen Beide ihre Rolle und der Vogelfänger übernimmt Namen und Geschrei des gefangenen Vogels. Die Eule kann rufen: Schuh, schuh!, der Hahn: Kikiriki!, die Henne: Gluck, gluck!, die Gans: Schnattat, schnattat!, die Ente: Schnack, schnack!, die Taube: Gucke-ruh, guckeruh!, der Sperling: Pieps! oder Pietsch!, die Krähe: Krah, krah! u. s. w. (Frl. Hedwig Dierfeld.)

Schleiereule.

Eine um Pillkallen Ostpr. 1891 gefangene und von einem Besitzersohn vollständig gezähmte Schleiereule stolzirt in der Stube frei umher, denkt nicht an's Fortfliegen, nimmt Futter aus der Hand und hört auf den Namen Hans.

Pfau.

Ein Pfau in Obermalkau, Kr. Berent, heißt Hans.

Papagei.

Der domesticirte Papagei wird nach seiner naturgeschichtlichen Bezeichnung meist mit Pápchen genannt und gerufen. Sonstige Rufnamen sind Jako, Koko, liebkosend Kokchen. Joko und Koko heißt er auch in A. Roeper's Sonnenschein und Wetterstrahl (S. 67); dort stammt er von Guinea's fernem Strande, ist Herrn Hevelke's Papagei und läßt sich vom Kater